

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER ZEITUNGSVERLAG

Husumer Nachrichten

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN  ZEITUNG FÜR HUSUM UND DEN KREIS NORDFRIESLAND
gegründet 1873

WWW.SHZ.DE

MONTAG, 30. MAI 2016 – NR. 124 – € 1,60

shz das medienhaus



Besucher-Magnet

Husum Wenn das Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk zum Tag der offenen Tür einlädt, kommen die Gäste von überall her nach Husum.

SEITE 14

Junger Künstler

Tönning Den Plakatwettbewerb der Kreisverkehrswacht NF gewinnt Joshua Bombis aus St. Peter-Ording. Sein Motiv zum Motto „Ohren frei“ gefiel der Jury am besten.

SEITE 13



Meister in der Luft

Husum Gleich zwei Höhepunkte für Freizeitpiloten fanden in Husum statt: die Rallye zwischen den Meeren und die Meisterschaft im Motorflug.

SEITE 9

Lesen Sie heute auf shz.de



Von Bela B bis Wise Guys

Die Kieler Woche bietet ein Musikprogramm im Überfluss – doch auch andernorts im Land gibt es im Juni Sommerkonzerte. shz.de mit einer Übersicht.



Ein Jahr Buckelpiste

HUSUM Die Hälfte der 1,4 Kilometer langen Verbindungsstraße zwischen der Bundesstraße 5 und dem Husumer Außenhafen ist abgesackt und zu einer Buckelpiste geworden. Als Auftraggeber muss sich nun der Kreis Nordfriesland mit der verantwortlichen Baufirma einigen. Bereits seit mehr als einem Jahr ist die Straße gesperrt. Diese Woche wird im Kreishaushaus beraten, wie es weitergehen kann. Denn in Sachen Sanierung geht es um 1,6 Millionen Euro.

SEITE 9

Ex-Heimkind will Kirchen verklagen

49-Jähriger soll als Kind jahrelang misshandelt worden sein / Diakonie prüft die Vorwürfe

KIEL Der Skandal um die Heimkinder geht weiter: Ein Mann, der seine gesamte Kindheit und Jugend in den 60er und 70er Jahren in Heimen in Schleswig-Holstein verbracht hat, will als einer der Ersten zivilrechtlich sowohl die katholische Kirche wie auch die evangelische Diakonie verklagen, die einige der Heime betreute, in denen er verbal und körperlich über Jahre misshandelt worden sei.

„Der Verein ehemaliger Heimkinder geht davon aus, dass es in den allermeisten der damaligen Einrichtungen, die zu fast 70 Prozent in kirchlicher Hand waren, zu Verbrechen gegen die Menschlichkeit kam“, erklärt ein Mitglied aus Schleswig-Holstein, das selbst in verschiedenen Heimen groß geworden ist und ebenfalls juristische Schritte prüft. Der Verein geht davon aus, dass etwa jedes vierte Heimkind „Opfer von Verbrechen“ wurde – das wären zwischen 1945 und 1980 fast 400.000 Opfer.

Der Betroffene aus Schleswig-Holstein besitzt ein Gutachten über die erlittenen Schädigungen aus seiner Zeit der Heimerziehung, das unserer Zeitung vorliegt. „Ich hatte im Leben nie eine Chance wie sie andere Kinder hatten“, sagt er und beklagt ein „komplettes

System- und Organisationsversagen“ auch der staatlichen Aufsichtsbehörden. Auch deshalb fordert der Verein eine unabhängige Kontrollinstanz für Heime – bestehend aus Ärzten, Psychologen, Rechtsanwälten, Kriminologen, Sozialpädagogen und Opfern der Heimerziehung, die auch als Beschwerdestelle für Heimkinder dienen soll. Fachpersonal soll aufgestockt und besser qualifiziert werden.

„Ich hatte im Leben nie eine Chance.“

Betroffenes ehemaliges Heimkind

Der Betroffene, der heute 49 Jahre alt ist, berichtet von Demütigungen, Zwangsarbeit, Schlägen und sexueller Gewalt in stationären Heimen und bei Pflegefamilien. Aus dem Fonds Heimerziehung, den Kirchen, Bund und Länder eingerichtet haben, hat er die Höchstsumme von 10.000 Euro an Sachleistung bekommen. „Das kann mein Leid nicht wieder gutmachen“, sagt er. Es gehe ihm nicht ums Geld, sondern um eine Verbesserung der Lebenssituation für alle Heimkinder. Zum Teil gebe es die Heime, in denen er gequält

worden sei, noch heute. „Theoretisch könnte der Betroffene auch Geld aus dem Fonds sexueller Missbrauch bekommen, das gilt allerdings nur für diejenigen, die noch kein Geld aus dem Heimkinderfonds bekommen haben“, sagt Friedrich Keller, Sprecher der Diakonie. Allerdings ist der Fonds sexueller Missbrauch nahezu aufgebraucht. Die Diakonie hat ein Heim in Sundsacker (Kreis Rendsburg-Eckernförde) betrieben, in dem der Betroffene Mitte der 70er Jahre lebte. Die Diakonie nehme die Vorwürfe ernst und prüfe sie jetzt.

Doch das reicht ihm nicht, er will klagen. Und er verlangt auch vom Erzbischof Hamburg für erlittenes Leid im St. Franziskus Heim auf Nordstrand, wo er seine ersten Lebensjahre verbracht hat, 13.400 Euro. Das Bistum lehnt das ab, der Mann habe 5000 Euro von der Kirche erhalten, weil er glaubhaft geschildert habe, dass er großes Leid durch Vertreter der Kirche erlitten habe. Das sei aber keine „juristische Schuldanerkenntnis“, so Bistumssprecher Manfred Nielsen. Die Vorfälle seien verjährt.

Genau wegen dieser Verjährung will der Betroffene anheben. *ky*

Seite 7 / Leitartikel Seite 2

Empörung über AfD: Gauland beleidigt Boateng

BERLIN Mit umstrittenen Äußerungen über den Nationalspieler Jérôme Boateng hat AfD-Vize Alexander Gauland kurz vor Beginn der Fußball-EM für breite Empörung gesorgt. Gauland sagte der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“: „Die Leute finden ihn als Fußballspieler gut. Aber sie wollen einen Boateng nicht als Nachbarn haben.“ Gauland bestritt gestern diese Äußerung gemacht zu haben, was die Zeitung zurückwies.

Politiker aller anderen Parteien sowie Fußballfunktionäre reagierten empört. Bundesjustizminister Heiko Maas (SPD) sagte: „Einfach nur niveaulos und inakzeptabel. Wer so redet, entlarvt sich selbst – und das nicht nur als schlechter Nachbar.“ Boateng wiederum äußerte sich gelassen. „Kann ich nur drüber lächeln. Ist traurig, dass so etwas heute noch vorkommt“, sagte der gebürtige Berliner nach dem gestrigen Länderspiel in der ARD. *shz*

Seite 3 / Standpunkt Seite 2

Panne beim A7-Ausbau: Neue Vollsperrung droht

HAMBURG Trotz technischer Schwierigkeiten bei den Ausbauarbeiten auf der A7 im Norden Hamburgs ist die Strecke nach nächtlicher Vollsperrung gestern früh wieder freigegeben worden. Ein Defekt an einem Schwerlastkran hat die komplette Fertigstellung der Arbeiten an der Brücke Niendorfer Gehege verhindert. Statt zwölf Betonfertigteilen konnten nur fünf Teile verbaut werden. Jetzt droht eventuell eine weitere Vollsperrung. *shz*


Seite 6

1:3 – Nationalelf verliert EM-Test gegen Slowakei

AUGSBURG Die deutsche Nationalmannschaft hat ihren vorletzten Test vor der Fußball-EM in Frankreich mit 1:3 (1:2) gegen die Slowakei verloren. In der von einem heftigen Unwetter in Augsburg beeinträchtigten Partie gingen die Weltmeister gestern durch einen Elfmeter von Mario Gomez (13.) in Führung. Tore von Marek Hamsik (41.), Michal Duris (44.) und Juraj Kucka (52.) sorgten aber für die Pleite der DFB-Auswahl zwei Wochen vor ihrem EM-Auftakt.

Spot

Wetter

 21 - 26°

Örtlich Schauer

Die Sonne wechselt sich mit dichten Wolkenfeldern ab. Die bringen örtlich Schauer, teils mit Gewitter. **Panorama**

Service-Telefon*

Leser: 0800 2050 7100

Anzeigen: 0800 2050 7200

*gebührenfrei



Seitenblick

Hallervorden und Bourani für Sprachkultur geehrt

Für ihren individuellen Umgang mit der deutschen Sprache sind der Schauspieler **Dieter Hallervorden** (80; re.) und der Sänger **Andreas Bourani** (32) mit dem Medienpreis der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) ausgezeichnet worden. Hallervorden verstehe es seit Jahrzehnten, die deutsche Sprache auf vielfältigste Weise zu nutzen, begründete die Jury die Auszeichnung. Der Musiker Bourani („Auf uns“) erhielt den Preis für seine deutschen Liedtexte. Er berühre mit seiner Sprache Millionen Zuhörer, hieß es.



Die meisten Deutschen sind Frühaufsteher

Die meisten Deutschen sind – zumindest werktags – Frühaufsteher. Zwischen fünf und sieben Uhr starten die meisten in den Tag, wie eine repräsentative YouGov-Umfrage ergab. 20 Prozent, davon stehen zwischen fünf und sechs Uhr auf, 31 Prozent in der Folgestunde, zwischen sechs und sieben Uhr. Acht Prozent verlassen werktags meistens sogar vor fünf Uhr das kuschelig warme Bett. Dabei klingelt bei 34 Prozent noch immer der klassische Wecker, 28 Prozent lassen sich von ihrem Smartphone wecken.

ZDF zeigt Horrorfilm statt Kindersendung

Das ZDF hat sich gestern im Programm vertan und statt einer Kindersendung einen Horrorfilm gesendet. Gegen sechs Uhr morgens wurde eine halbe Stunde lang „Halloween – Die Nacht des Grauens“ (Foto) gezeigt. Eigentlich hätte die Serie „Coco – Der neugierige Affe“ laufen sollen. Schuld sei ein Umsetzungsfehler der Sendeleitung gewesen, so eine ZDF-Sprecherin. Um 6.29 Uhr wurde der Film aus dem Programm genommen. Mehrere Zuschauer hatten sich zuvor beschwert.



Fußball-Fans haben kein erhöhtes Schlaganfall-Risiko

Aufregen, Mitfieberei, Mitleiden – das sind die großen Emotionen beim Fußball-Schauen. Ob sie sich auch auf das Risiko auswirken, einen Schlaganfall zu erleiden, war schon öfter Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. An Spieltagen ereignen sich nicht wesentlich mehr Schlaganfälle als an spielfreien Tagen. Zu diesem Schluss kommt jetzt eine portugiesische Studie, die beim 2. Kongress der European Academy of Neurology in Kopenhagen vorgestellt wurde. Frühere Studien legten nahe, dass der Stress bei wichtigen Spielen zu Herzinfarkten oder Schlaganfällen führen können.

Husumer Nachrichten

MONTAG, 30. MAI 2016

VORMITTAG ☁️ 21° | NACHMITTAG ☁️ 24° | MORGEN ☁️ 24°

HUN SEITE 9

Inhalt

Husum Seite 10
 Bredstedt Seite 11
 Friedrichstadt & Service Seite 12
 Eiderstedt Seite 13
 Kreis Nordfriesland Seite 14
 Service Seite 27

Nachrichten

Thema: Baumaßnahmen in den nächsten Jahren

HUSUM Die nächste öffentliche Sitzung des Bauausschusses steht für Mittwoch, 8. Juni, im Terminkalender von Politik und Verwaltung. Das Gremium tagt von 17 Uhr an im Raum 025 des Rathauses. Themen sind unter anderem die Sanierung von Duschen und Umkleieräumen in verschiedenen städtischen Einrichtungen, die Dachsanierung des historischen Rathauses, die Straßengestaltung im Baugelände Kronenburg und die geplanten Hoch- und Tiefbaumaßnahmen in den nächsten drei Jahren.

Offene Bühne im Speicher

HUSUM Jeden ersten Dienstag im Monat findet im Speicher die „Offene Bühne“ statt. Musikbegeisterte aller Stilrichtungen treffen sich dann von 20.30 Uhr an Nächster Termin ist Dienstag, 7. Juni. Wer sich per Internet www.offenebuehne.speicher-husum.de anmeldet, hat beim Auftritt Vorrang. Von 22.30 Uhr an ist Session – der Eintritt für Musiker und Gäste frei.

Kinogemeinschaft sieht „Ein Mann namens Ove“

HUSUM Die Kinogemeinschaft St. Marien lädt für Montag, 6. Juni, zum gemeinsamen Filmnachmittag ein. Um 16 Uhr wird im Kino-Center auf der Neustadt „Ein Mann namens Ove“ gezeigt. Das Werk basiert auf dem gleichnamigen Roman des schwedischen Autors Fredrik Backman. Der grantige Rentner Ove (Ralf Lässgard) ist in seiner Nachbarschaft denkbar unbeliebt. Er meldet Falschparker und blafft spielende Kinder an. Dabei versucht er seit dem Tod seiner geliebten Frau seinem Leben ein Ende zu setzen – doch immer kommt irgendetwas dazwischen...

Stine Stöber

Verkehrte Welt

Mir fällt leider immer öfter auf, dass viele Kinder nicht pummelig, sondern stark übergeköpft sind. Diese Extreme gab es zu meiner Schulzeit nicht. Wir haben uns aber auch mehr bewegt und nicht in verkrampter Haltung auf einem Smartphone herumgetippt. Ich traue mich zu sagen, dass ich erschüttert bin, dass schon Grundschüler so ausgerüstet sein müssen, damit sie nicht zu Außenseitern werden. Das allein macht natürlich noch kein dickes Kind, höchstens eines, das bald Konzentrationsschwierigkeiten hat. Eine Mutter aus meiner Nachbarschaft erzählte mir aber, dass die meisten Mitschüler ihrer Tochter Süßigkeiten für die Pause mitbekommen und sich ihre Lüttele schon nicht mehr traut, ihr gesundes Brot und das Obst auszupacken. Für mich ist das eine verkehrte Welt.
 Telefon 04841/89651310

Stine Stöber



Dem Verkehr entzogen: Still liegt der nördliche Teil der defekten Straße da. Das Auto an der hafenseitigen Einmündung parkt nur an der Absperrung.

STEFAN PETERSEN

Warten auf das Ende der Buckelpiste

Baumangel: Seit mehr als einem Jahr tut sich nichts an der gesperrten Verbindungsstraße zwischen alter B5 und Außenhafen

HUSUM Still ruht der See, beziehungsweise in diesem Fall: der Asphalt. Vor gut einem Jahr wurde die neue Straße, die den Ortsteil Rödemis und die Bundesstraße 5 in gerader Linie mit dem Außenhafen verbindet, wegen baulicher Mängel für den Verkehr voll gesperrt. Und das ist sie immer noch.

Zwar gehört die Straße dem Kreis, aber gebaut wurde sie schließlich, um den Verkehr in Rödemis zu entlasten und zugleich das Gewerbegebiet am Hafen an die B5 anzubinden. Und deswegen ärgern sich besonders die Husumer über die Sperrung: „Wir brauchen die Straße dringend“, sagt CDU-Fraktionschef Christian Czock. Und beklagt zugleich, dass die Stadtpolitiker nicht sehr viel über den Stand der Dinge wüssten. „Wir wurden über die Eröffnung der Straße informiert.“ Das war im Herbst 2013. „Und über deren Schließung. Das war’s auch schon.“

Zwischendurch war die Höchstgeschwindigkeit auf der absackenden Fahrbahn stufen-

weise herabgesetzt worden: Im August 2014 zunächst auf Tempo 70, im März 2015 auf Tempo 50 und im weiteren Verlauf auf nur noch 30 Kilometer pro Stunde. Bis Mitarbeiter der Straßenmeisterei am 29. April



„Wir wurden über die Eröffnung der Straße informiert. Und über deren Schließung. Das war’s auch schon.“

Christian Czock
 CDU-Stadtfraktionschef

2015 mit der Aufstellung der Durchfahrtsverbot-Schilder an beiden Enden die Strecke endgültig dem Verkehr entzogen: „Die Gefahr, dass etwas passiert, ist einfach zu groß geworden“, hatte der Leiter des Fachdienstes Liegenschaften des Kreises Nordfriesland, Bernd Petersen, damals gesagt.

Eigentlich war die 1040 Meter lange und 7,50 Meter breite Straße für 40 Tonnen schwere Fahrzeuge ausgelegt worden. Ein

Jahr nach der Eröffnung begann die Fahrbahn jedoch auf der Hälfte der Strecke wellenförmig abzusacken – ein Planungsfehler der Baufirma, wie sich herausstellte. Was als leichte Unebenheit begann, wurde bald zum Waschbrett und gefährdete die Verkehrssicherheit: Tiefliegende Autos konnten aufsetzen. „Weil das Risiko, dass Menschen zu Schaden kommen, zu groß wurde, hat sich der Kreis als Verkehrsbehörde mit dem Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr als zuständigem Straßenbausträger für die Vollsperrung entschieden“, begründete Petersen die Maßnahme.

Damals hatte er noch damit gerechnet, dass die Straße bis Herbst 2015 wieder in Ordnung gebracht werden könnte. Ein Trugschluss. Inzwischen wird eine Sanierung gegen Ende dieses Jahres angepeilt – wenn sich denn Baufirmen und Behörden über die bisher nur teilweise gesicherte Finanzierung der immerhin 1,6 Millionen Euro teuren Baumaßnahme einigen können, wie Kreis-Pressesprecher



Wann der wellenförmige Asphalt geglättet wird, steht noch nicht fest. vb

Hans-Martin Slopianka sagt. „Die am Bau der Straße beteiligten Unternehmen haben dem Kreis ein Sanierungskonzept für die Hälfte der Straße vorgelegt, in der die Decke abgesackt ist. Und das sieht vor, diese 500 Meter neu zu bauen.“ Bis zur vergangenen Woche hätten sich die beteiligten Parteien beim Kreis melden und den diesbezüglichen Sachstand vermelden sollen. Da das jedoch nicht geschehen ist, wird es diese Woche ein Treffen von Fachleuten aus dem Bauamt und dem Rechtsamt des Kreises

mit dem Landrat geben, auf dem das weitere Vorgehen beraten werden soll.

Dass jetzt bald etwas geschieht, wünschen sich neben Christian Czock auch die Anwohner, an deren Häusern vorbei sich der Schwerlastverkehr seit der Sperrung wieder über die Wilhelmstraße nach Rödemis hinein und von da aus über die Simonsberger Straße zum Außenhafen und zurück quält. Und auf noch eins hofft Czock: „Mehr Transparenz über das, was da so vor sich geht.“ sp

Wenn der Vater mit Sohn oder Tochter abhebt...

... dann finden sie wieder statt: die Rallye zwischen den Meeren und die Deutsche Meisterschaft im Motorflug

HUSUM/SCHWESING Über den Köpfen der Sportler, die in Husum zum „Lauf zwischen den Meeren“ starteten (siehe Seite 10), spielte sich gestern ein weiterer Wettbewerb ab. Auf dem Flugplatz Husum-Schwesing starteten 31 Piloten-Crews zur zwölften „Rallye zwischen den Meeren“, veranstaltet vom Luftsportverband Schleswig-Holstein, sowie zur Deutschen Meisterschaft im Motorflug des Deutschen Aero-Clubs.

Zum Auftakt hatte es am Mittwoch einen Empfang auf dem Restaurantschiff „Nordortor“ gegeben. Dort hatte Rolf Obelöer als stellvertretender Vorsitzender des Landesluftsportverbandes von der zunehmenden Attraktivität des Luftsports gesprochen, was sich an steigenden Mitgliederzahlen ablesen lasse. Wolfgang Müther, Präsident des Aero-Clubs, eröffnete die Wett-



Kay Reichardt (r.), Vorsitzender der Sportfluggruppe Husum, löst zusammen mit Jürgen Fritz die schwierigen Aufgaben zur Flugvorbereitung.



Die Rallye-Sieger: (v.l.) Rolf Obelöer und die Teams Oliver und Kjell H. Buchholtz sowie Marius Ketelsen und Leve Kühl. FOTOS: BAHLO (2)

bewerbe und nahm selbst an ihnen teil.

Nachdem am ersten Wettbewerbstag wegen der niedrig hängenden Wolken das Fliegen unmöglich war, strahlte die Sonne ab Freitag bis zur Siegerehrung am Sonnabendabend im Handwerkerhaus und bot damit allen beste Bedingungen. Im Kern ging es um meter- und sekundengenaues Passieren von Wendepunkten und um präzise Landungen in markierten Feldern auf der Landebahn. Die besondere Herausforderung lag darin, dass die Crews nur Abbildungen von Kirchen, Brücken oder schlechte Weggabelungen zwischen Feldern und Wiesen mitbekamen – kaum größer als Scheckkarten. Und die hatten sie von oben zu identifizieren.

Bestens gepflegt wurden die Piloten von Schobüller Landfrauen, die an allen drei Tagen

Frühstück, Mittagessen, Kuchen und Kaffee servierten.

Rolf Obelöer (Kropp) siegte mit seinem Sohn Rouven bei der Rallye zwischen den Meeren, gefolgt von zwei nordfriesischen Teams: Oliver und Kjell H. Buchholtz sowie Leve Kühl und Marius Ketelsen (alle Leck). Unter den Wettbewerbsteilnehmern zeigten sich gleich zwei Trends: Es gibt immer öfter Vater-Sohn- oder Vater-Tochter-Teams sowie eine berufliche Verbundenheit zum Fliegen.

Auch die Sieger der Deutschen Meisterschaft im Motorflug haben vom Job her mit Fliegerei zu tun. Marcus Ciesielski ist Pilot, und seine Frau Astrid arbeitet als Flugbegleiterin. Auch auf den folgenden Plätzen fanden sich wieder Familien-Teams: Thomas Kirchner mit Tochter Alexandra und auf Platz drei Arnold und Dörthe Grubek. hm